

Universitätsschulkonzept

der Fachvertretung für Berufliche Bildung / Fachrichtung Sozialpädagogik

Sommersemester 2025

Wichtig:

Die Plätze für das Fachdidaktische Praktikum an den Universitätsschulen sind den „neuen Master-Studierenden“ vorbehalten, da hier das neue Konzept mit der verstärkten Betreuung und dem erhöhten Workload sowie den erhöhten Hospitationsstunden verfolgt wird. Sollten noch Plätze frei sein, können diese eventuell auch von Studierenden, die sich im „alten Masterstudiengang“ befinden, eingenommen werden. Allerdings ist dazu die Bereitschaft zur freiwilligen Teilnahme an den fachdidaktischen Sitzungen vor Ort sowie dem erhöhten Arbeitsaufwand notwendig.

Das heißt: Wenn Sie im „alten Masterstudiengang“ sind, dann geben Sie bitte „Sonstiges“ bei der Forms-Umfrage an. Wir melden uns dann bei Ihnen!

1. Konzeption der Universitätsschule

Seit dem Wintersemester 2022/2023 gibt es eine enge Kooperation der Universität Bamberg mit beruflichen Schulen in der Umgebung, die vom Ministerium begleitet wird. Dabei handelt es sich bei den Universitätsschulen um Schulen mit einem besonderen Profil: Die Fach- und Berufsoberschulen in Coburg, Bamberg und Erlangen sind gleichzeitig auch Seminarschulen, das heißt Schulen, die im ersten Ausbildungsjahr im Referendariat für Sie zu Verfügung stehen. Das Berufliche Schulzentrum Alfons Goppel in Schweinfurt fungiert als Einsatzschule im Rahmen des Vorbereitungsdienstes. Hier könnten Sie im zweiten Jahr Ihrer Ausbildung eingesetzt werden.

An allen Standorten werden Sie von Mentor:innen betreut, die erfahrene Lehrkräfte in Ihrer Ausbildungsrichtung sind und auch in engem Austausch mit der Fachvertretung für Berufliche Bildung stehen.

Im Folgenden wird das fachdidaktische Praktikum im Master im Rahmen des Universitätsschulkonzepts (schulpraktische Phase) der Fachvertretung für Berufliche Bildung / Fachrichtung Sozialpädagogik vorgestellt.

1.1. Richtziele der Universitätsschule

Durch die Etablierung der Universitätsschulen wird eine engere Verzahnung der Schulen (mit allen Beteiligten) und universitärer Lehre ermöglicht. Die Studierenden erhalten eine realistischere Einschätzung des Berufs einer Lehrkraft und entwickeln ihre persönlichen, berufs- und didaktischen Kompetenzen weiter. Die vereinbarten Ziele, Maßnahmen und Prozesse werden regelmäßig vom Staatlichen Studienseminar, Staatsministerium für Unterricht und Kultus, den Unischulen und der Universität reflektiert.

1.2. Die Universitätsschulen

- Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule Bamberg
- Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule Erlangen
- Berufliches Schulzentrum 1 Coburg
- Berufliches Schulzentrum Alfons-Goppel Schweinfurt

1.3. Rahmenbedingungen an den Schulen

- Einsatz: In allen an der Schule angebotenen Fächern der beruflichen Fachrichtung Sozialpädagogik
- Anzahl der Studierenden im Wintersemester 2024/25
 - o Berufliche Oberschule Bamberg: 8 Studierende

- Berufliche Oberschule Erlangen: 8 Studierende
 - Berufliches Schulzentrum I Coburg: 4 Studierende
 - Berufliches Schulzentrum Alfons-Goppel Schweinfurt: 4 Studierende
- Zeitlicher Rahmen: Die schulpraktische Phase wird teilweise geblockt durchgeführt und in zwei Phasen unterteilt.
- **Vorbereitungsveranstaltung an der Uni: zwei Tage ganztätig vor Semesterbeginn**
 - **Tag 1: voraussichtlich** Freitag, den 04.04.2025
 - **Tag 2: voraussichtlich** Samstag, 05.04.2025
 - **Phase 1 (Blockwoche an der Schule): Sie beginnt in der Regel eine Woche vor Semesterbeginn: Montag, 07.04.2025 – Freitag, 11.04.2025** (durchschnittlich ca. 6-8h pro Tag)
 - **Phase 2: Während des Semesters: 28.04.2025-25.07.2025**
Montag ist generell Praktikumstag, allerdings wird nicht an jedem Montag ein Praktikumstag sein. Planen Sie montags keine weiteren Lehrveranstaltungen oder Arbeitszeiten, die Praktikumszeiten sind sowohl vormittags als auch nachmittags.
 - Die Studierenden sind – außer in der Blockwoche - einmal pro Woche an der Schule.
 - Die Hospitationsstunden sowie Mentor:innen-Sitzungen können sowohl vormittags als auch nachmittags stattfinden.
- Elemente:
- Hospitation¹ an den Schulen: 4 Stunden² pro Woche
 - Mentor:innen-Sitzungen an den Schulen: 2 Stunden pro Woche
 - Variabel einsetzbar (an den Schulen): 1 Stunde pro Woche
 - Stammgruppensitzungen: 2 Stunden pro Woche
- Die Schule legt die Zeiten für Hospitation und Mentor:innen-Sitzungen fest.

1.4. Einbettung in das Studium

Dringende Studienempfehlung: Vor der Teilnahme an der schulpraktischen Phase ist es unbedingt notwendig, Fachdidaktik II (Unterrichten im Beruflichen Bildungskontext“) zu besuchen. Hier werden die grundlegenden Inhalte vermittelt, wiederholt und vertieft. Diese Inhalte werden an den Schulen vorausgesetzt und sind relevant und wichtig für das erfolgreiche Absolvieren der schulpraktischen Phase.



¹ Es wird von einem erweiterten Hospitationsbegriff ausgegangen:

- Hospitation im Unterricht
- Weitere Tätigkeiten einer Lehrkraft
- Teilnahme an Sitzungen, z.B. QMBS, Konferenzen, Seminarsitzungen

² Stunde = Schulstunde, d.h. 45 Minuten

2. Schulpraktische Phase

Die schulpraktische Phase besteht aus den drei Hauptelementen „Mentoring“, „Stammgruppen“ und „Theorie-Praxis-Seminar“ und wird durch Handlungsaufträge sowie Reflexionen geleitet.

2.1. Mentoring

Mentorinnen und Mentoren

- Die Mentorinnen und Mentoren sind Lehrkräfte an den Universitätsschulen.
- Die Mentor:innen greifen auf die durch die Universität (vor allem im Seminar „Unterrichten im Beruflichen Bildungskontext“) vermittelten Inhalte zurück und vertiefen diese durch Beobachten und Ausprobieren im Unterricht sowie Reflektieren des Beobachteten und der eigenen Erfahrungen. Dazu werden gezielte Handlungsaufträge vergeben.

2.2. Stammgruppen

Jede/r Mentor:in leitet eine Stammgruppe, d.h. pro Stammgruppe sind ca. 5 Studierende geplant. In den Stammgruppen sind die Studierenden nochmals in Tandems eingeteilt. Die Tandems oder Stammgruppen bearbeiten – abhängig vom Auftrag – gemeinsam die Handlungsaufträge. Weiterhin haben sie die Aufgabe, sich gegenseitig gezieltes und angeleitetes Feedback zu geben.

2.3. Theorie-Praxis-Seminar

Das **Theorie-Praxis-Seminar** an der Universität dient der Vorbereitung, Begleitung sowie Nachbereitung der schulpraktischen Phase.

In einer **Vorbereitungsveranstaltung** vor Semesterbeginn lernen sich die am Universitätsschulkonzept Beteiligten kennen. Es werden grundlegende Informationen zum Ablauf der schulpraktischen Phase vermittelt und der Unterricht, der in der Blockwoche gehalten wird, vorbereitet. **Die Vorbereitungsveranstaltung findet an zwei Tagen statt.**

Während des Semesters findet eine ganztägige Präsenzsitzung im statt. Diese ist mit den Handlungsaufträgen sowie den Inhalten der Mentor:innen-Sitzungen abgestimmt und miteinander verzahnt.

In der **Reflexionsveranstaltung** am Ende des Semesters werden die gewonnenen Erfahrungen aufgegriffen und Konsequenzen für das zukünftige berufliche Handeln als Lehrer:in gezogen.

2.4. Portfolio

Das Portfolio dient zur Dokumentation und Reflexion der einzelnen Erfahrungen und Handlungsaufträge. Es wird ein digitales Portfolio erstellt.